

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 32=52 (1886)

Heft: 22

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 27.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

wurde von den drei übrigen angegriffen. Auf diese Weise wurde der Rest der Patronen verbrannt.

Am 20. Mai fand in Einsiedeln die Inspektion des Landwehrbataillons Nr. 72 durch Herrn Oberstleutnant Graf, Kommandanten des 24. Landwehrregiments statt. Derselbe soll von dem Ergebnis befriedigt gewesen sein.

Bei der Entlassung bewilligte die Schweizer Regierung dem Offizierkorps, nach altem Gebrauch, eine Anzahl gläsernen Ehrenwelt u. s. von dem „rühmlich bekannten Künstler“. Unseres Wissens der einzige Wein, welchen der Kanton Schwyz produziert.

— (Militärliteratur.) Von Herrn Major W. Jänkli's „Militärischer Begleiter für die Schweizerische Offiziere“ (Verlag von Drell Füssli & Cie. in Zürich) ist eine zweite verbesserte Auflage erschienen. Das Büchlein, welches viele wertvolle Notizen enthält, wird von den Offizieren sicher mit Freuden begrüßt werden.

— (Bafelland.) Wie die Bafestaler Blätter melden, befindet sich im Auftrage der schwedischen Regierung ein schwedischer Hauptmann in Bafestal, um den dortigen Arbeiten der Geniekadettenschule beizuhören.

Ansland.

Preußen. (Verwundung durch einen Vorgesetzten.) Von dem Kommandeur des ersten Garderegiments zu Fuß, Hrn. Oberst v. Lindquist, ist der „Nat. Atz.“ über die Verlezung eines Grenadiers der zweiten Kompanie durch Degenstich seines Kompaniechefs, welche in dem größten Theile der Zeitungen besprochen wird, nachstehende Schilderung des Vorfalls gegeben: „Während der Hauptmann v. Hoepfner ersten Garderegiments zu Fuß beim Exerzieren auf dem Bornstedter Felde am 9. d. M. zu Pferde dicht an seiner Kompanie hielte und den Grenadier Karlsnits anredete, fügte er denselben durch eine zufällige und unbeabsichtigte (?) Bewegung der Hand, in welcher er den Degen hielt, eine Stichverlezung an der Brust zu. Der genannte Offizier wurde erst durch das blaue Aussehen des ic. Karlsnits aus das Borgefallene aufmerksam, ließ denselben aus dem Felde treten und dann in ein nahe gelegenes Haus geleitet, da ihn ein ohnmächtiger Schwächezustand besetzte. Von dort aus wurde der Grenadier Karlsnits mittels Wagens in das Regimentslazarett überführt. Da an sich ganz geringe Stiche wurde ist dennoch nicht ohne Bedeutung, da sie die linke Brustwarze und unter denselben das Brustfell getroffen hat. Wenn nicht Komplikationen eintreten, ist jedoch Lebensgefahr nicht zu befürchten; Herz und Lunge sind unberührt geblieben. In einigen Zeitungen enthaltenen, von obiger Darstellung abweichenden Angaben sind unzutreffend. Namentlich ist der ic. Karlsnits nicht von seinen Vorgesetzten in einer Weise bestraft worden, durch welche die Erlangung einer den Vorfall beschönigenden Antwort ver sucht wurde. Der ganze Vorgang ist vielmehr sofort durch die übereinstimmenden Aussagen aller Anwesenden, auch des Verwundeten, zweifellos festgestellt worden.“ (U. S.)

Bayern. Die neu erschienene Rangliste der Generale und Stabsoffiziere der königlich bayerischen Armee weist im aktiven Dienste auf: 57 Generale und 242 Stabsoffiziere und zwar: 1 General-Feldzeugmeister, 10 Generale, 14 Generalleutnants, 32 Generalmajors, 50 Obersten, 53 Oberstleutnants und 139 Majors. (U. S.)

Frankreich. (Manöver.) In diesem Jahre werden an den drei größten Festungen der Ostgrenze, Toul, Verdun und Belfort, große Belagerungsübungen abgehalten werden. An den Manövern werden ebenfalls alle die Bataillone (4 Theile) nehmen, welche zur Kriegsbesatzung gehören, und ferner die Besatzungsbataillone der nächsten festen Plätze; dieselben werden zu der Zeit stattfinden, in welcher die Reserven einzogen sind. Geleitet werden die Übungen durch die Gouverneure der Festungen. (U. S.)

Berschiedenes.

— (Apparat zum Koppeln der Pferde.) Bei Anlaß der Ausstellung der Erfindungen in Kensington erhält die Silbermedaille ein Apparat von Hauptmann Allat, welcher zum Koppeln der Pferde bestimmt ist und bei den Proben den Erfolg vieler Kavallerieoffiziere gefunden hat. Der Apparat ist einfach und zweckmäßig. Schienbeinfesseln, welche auch zum einzeln Anbinden dienen können, werden über oder unter dem Hessel an beiden Füßen derselben Seite, rechts oder links befestigt. Diese können nach Wunsch beständig fest bleibend, da sie nicht fest gezogen zu werden brauchen und sich nicht rütteln können. Das Ende eines Seiles ist hinten am Sattel befestigt, am freihängenden Ende befindet sich etwa 30 Centimeter über Boden ein Ring oder eine Schleife. Das andere Ende wird zuerst durch die hintere Hessel gezogen, dann durch die vordere, zuletzt durch die Schleife und wird mit dem Ende, an dem sich eine Gleitschleife befindet über den Steigbügel befestigt. Der Reiter kann aufsitzen, ohne das Pferd loszukoppeln; in diesem Falle nimmt er im Aufsitz den Gleitschleife in die Hand, aufgesessen zieht den Gleitschleife über den Steigbügel und lässt das Seil fallen. Hierauf ergreift er das andere Ende des Seiles hinten am Sattel und zieht das Seil ein. Das Seil kann auch für Pfahlkoppeln gebraucht werden. Vorn am Sattel ist ein Aufbindriemen, um die Bügel zu halten, wenn das Pferd weitet. Bei den Versuchen arbeitete die Einrichtung vorzüglich; die Pferde gewöhnen sich sehr rasch daran und können stundenlang ohne Aufsicht weilen. Für Reiter und Reisende ist die Sache ebenso zweckmäßig als für militärischen Gebrauch.

(United Service Gazette.)

— (Veterinär-Präparate.) Während der Verhaarungsperiode der Pferde sind solche den Einflüssen der Witterung weit mehr zugänglich als zu anderen Zeiten, und jeder sorgsame Pferdebesitzer widmet dieser, für die Schönheit des Pferdes so wichtigen Periode seine volle Aufmerksamkeit und ist bestrebt, durch Anwendung entsprechender Mittel die natürliche Entwicklung zu unterstützen. Erprobt auch in dieser Richtung ist das Restitutionsfluid für Pferde vom L. L. Hostieferanten Franz Joh. Kwidza in Koenigsberg. (A. u. M. S.)

Bibliographie.

Eingegangene Werke.

37. Hungerbühler, H., Oberstleutnant, Die schweizerische Militärmision nach dem serbisch-bulgarischen Kriegsschauplatze. Aus dem Berichte an den schweizerischen Bundesrat. Mit 1 Übersichtskarte, 5 Plänen, 2 Tafeln und Beilagen. 8°. 181 S. Frauenfeld, J. Huber's Verlag. Preis Fr. 4. 60.

Soeben ist erschienen und zu haben in allen Buchhandlungen der Schweiz und des Auslandes:

Die schweizerische Militärmision
nach dem

Serbisch-bulgarischen Kriegsschauplatze.

Aus dem
Berichte an den schweizerischen Bundesrat
von

H. Hungerbühler,

Oberstleutnant und Kommandant des 27. Infanterieregiments.

12^{1/4} Bogen gr. 8° mit einer Uebersichtskarte des Kriegsschauplatzes, fünf Plänen von Gefechtsfeldern, zwei Tafeln Befestigungsdetaile und andern Beilagen.
Preis 4 Fr. 60 Rp.

Diese nach eigenen Aufnahmen auf dem Kriegsschauplatze, sowie mündlichen Mittheilungen hervorragender Offiziere beider gegnerischen Armeen bearbeitete und durch Karten, Pläne etc. erläuterte Darstellung der Kämpfe zwischen den Serben und Bulgaren im November 1885 wird alle militärischen Kreise interessiren; ganz besonders aber verdient sie die Beachtung unseres eigenen Heeres durch die spezielle Bezugnahme des Verfassers auf die schweizerischen Wehrverhältnisse und die lehrreichen Schlussfolgerungen, die sich ihm aus seinen Wahrnehmungen für uns ergaben.

Um das interessante Buch Jedermann zugänglich zu machen, ist der Preis desselben ganz ausnahmsweise billig angesetzt worden.

Die Verlagshandlung,
J. Huber in Frauenfeld.